

Was für eine Machtdemonstration

Riesenslalom von Alta Badia Hinter ihm streiten sie um die Hundertstel. Und was macht Marco Odermatt? Er nimmt dem Zweiten über eine Sekunde ab und feiert seinen achten Weltcupstieg.

Marcel Rohner

Er hört die Deutschen jubeln. Er hört die Italiener jubeln. Und er weiss: Jetzt muss ich noch einmal Gas geben. Noch einmal alles reinpacken in diesen zweiten Lauf. Der Druck könnte nicht grösser sein.

Erst hat Alexander Schmid geliefert und sich seinen ersten Podestplatz in einem Riesenslalom gesichert. Dann auch noch Luca de Aliprandini, der Zweite nach dem ersten Lauf, auch für ihn: das erste Podest. Er ist noch einmal acht Hundertstel schneller als Schmid.

Und jetzt wartet alles auf ihn, Marco Odermatt. 18 Hundertstel Vorsprung sind es ganz oben, dann 48, souverän, 55, genial, 70, überragend. Und am Ende stehen da 1,01 Sekunden auf der Anzeigetafel. Odermatts Fahrt ist eine einzige Machtdemonstration, sie erinnert an die besten Tage von Marcel Hirscher, der die Konkurrenz in dieser Disziplin einst in Grund und Boden fuhr.

«Marco ist unglaublich»

Schmid und de Aliprandini stehen im Ziel und klatschen, was bleibt ihnen auch anderes übrig nach dieser Triumphfahrt. De Aliprandini sagt hinterher: «Marco ist momentan unglaublich.» Und der Sieger: «Es passiert schon sehr viel, ich probiere kühlen Kopf zu bewahren.»

Allzu einfach kann das nicht sein bei all dem, was momentan auf diesen 24-jährigen Mann einprasselt an Lob, an Bewunderung. Er hat jetzt drei von vier Riesenslalom gewonnen, einmal wurde er Zweiter, dazu kommt ein Sieg in einem Super-G und ein überraschender vierter Platz in einer Abfahrt. Es ginge ihm ähnlich, wenn die Leute sagen, sie können das nicht richtig einordnen, sagt er, und er sei froh, dass nun einige ruhige Tage kommen würden.



Der dritte Sieg im vierten Riesenslalom: Marco Odermatt distanziert die Konkurrenz in Alta Badia um eine Sekunde und mehr. Foto: Keystone

Odermatt gewinnt zum achten Mal in seiner Karriere ein Rennen, zum fünften Mal einen Riesenslalom. Seine Form ist unheimlich gut. Und auch von kleinen Rückschlägen lässt er sich nicht aufhalten. Die Enttäuschung vom Freitag, als er im Super-G von Gröden nur 24. wurde, ist in der Sonne von Alta Badia sehr weit weg. Odermatt ist einer der wenigen Spitzenfahrer, die mit der von fast vier Läufen gezeichneten Gran Risa keine Probleme haben.

Ein anderer ist Manuel Feller. Der österreichische Hobby-Rapper, der noch nicht lange zu den

Besten im Riesenslalom gehört, war nach dem 1. Lauf nur 15., danach führt er lange. Pinturault, Faivre, Zubcic, Kranjec, fast die gesamte Riesenslalom-Elite scheitert, erst Kristoffersen verdrängt ihn. Der Norweger steigert sich wie schon am Sonntag eindrücklich, wird am Ende Vierter. Feller gewinnt trotzdem zehn Plätze und wird Fünftler.

Murisiers Entwicklung

Eine beeindruckende Konstanz entwickelt derzeit Justin Murisier, der Mann, der so oft verletzt war, so oft zurückgeworfen wurde. Vor einem Jahr wurde er in

Alta Badia noch Dritter. Nun, nach den Rängen 12, 9 und 7 in den ersten drei Riesenslalom der Saison, fährt er auf Rang 6. Danach sagt er: «Heute werde ich enttäuscht sein, dass ich es nicht ohne Fehler geschafft habe.» Aber seine Karriere sei ja so schwierig gewesen mit all den Verletzungen, dass er sich nun ein Leben lang nicht mehr über ein Top-10-Resultat beschweren könne.

Loïc Meillard unterliefen in beiden Durchgängen Fehler, so landet er am Ende auf Rang 21. Daniele Sette wird 26., Gino Caviezel und Thomas Tumler schieben bereits im ersten Lauf aus.

Ski alpin

Männer in Alta Badia (ITA)

Riesenslalom, gestern

1. Marco Odermatt	2:26,07
2. Luca De Aliprandini (ITA)	+1,01
3. Alexander Schmid (GER)	+1,09
4. Kristoffersen (NOR)	1:11,5
5. Feller (AUT)	1:48
6. Murisier	1:52
7. Brennstiner (AUT)	1:68
8. Windingstad (NOR)	1:68
9. Faivre (FRA)	1:70
10. Radam (USA)	1:76
– Die weiteren Schweizer: 21. Meillard 2,99. 26. Sette 3,39.	
Gesamt (12/36): 1. Odermatt 633. 2. Mayer (AUT) 405. 3. Kilde (NOR) 329. 6. Kristoffersen 287. 5. Kriechmayr (AUT) 277. 6. Feuz 255. – 12. Murisier 159. 14. Gino Caviezel 141. 16. Hintermann 131. 33. Meillard 92.	

Drei Podestplätze für das Schweizer Skicross-Team

Starker Auftritt Zum Abschluss des Weltcup-Wochenendes in Innichen gab es gestern drei Podestplätze für Swiss Ski. Für Ryan Regez sah es im Final bis wenige Kurven vor dem Ziel nach seinem zweiten Sieg innert 24 Stunden aus. Doch der Berner Oberländer wurde noch vom Franzosen Bastien Misdol abgefangen. So liess Misdol bei seinem fünften Weltcupstieg gleich drei Schweizer hinter sich. Hinter Regez belegten Tobias Baur und Romain Deltraz die Plätze 3 und 4.

Bei den Frauen durfte Fanny Smith erneut jubeln. Sie fuhr wie bereits am Sonntag auf den zweiten Platz. Und wieder wurde sie nur von der Dominatorin Sandra Naeslund geschlagen. Die Schwedin holte sich einen ungefährdeten Start-Ziel-Sieg. Es war ihr siebter Sieg in den letzten acht Weltcuprennen, nur in Arosa vor einer Woche verpasste sie mit Platz 4 den Sieg. Für Sanna Lüdi, die zweite Schweizerin am Start, war in den Viertelfinals Schluss. (tzi)

Bern, Biel und Langnau bilden ein gemeinsames Team

Spengler-Cup «Bern Selection» springt für Ambri ein, Bratislava ersetzt das Team Canada.

So etwas gab es noch nie: Die drei Berner Clubs SC Bern, SCL Tigers und Biel spannen zusammen und schicken aus Solidarität zum Spengler-Cup ein gemeinsames Team ans Turnier in Davos. Welche Spieler dabei sein werden (wohl circa je acht), wird heute unter den drei Sportchefs ausgehandelt. Von den Headcoaches sicher dabei sein wird Biels Anti Törmänen, über den Rest des Trainerstabs wird ebenfalls noch beraten.

Dieses einmalige Team «Bern Selection» springt genauso wie Slovan Bratislava kurzfristig ein. Dies, weil weder Ambri-Piotta noch das Team Canada teilnehmen können. Wegen Coronafällen im Team befinden sich die Tessiner seit Sonntag für zehn Tage in Quarantäne. Das Team Canada hingegen sieht zu viele Komplikationen und entsprechende Risiken für Spieler und Staff bei einer Teilnahme. Spengler-Cup-OK-Präsident Marc Gianola äusserte sich dazu so: «Wir wissen vom Austausch mit allen

teilnehmenden Mannschaften, wie schwierig das Reisen in diesen Tagen ist. Dass das Team Canada mit Spielern aus den verschiedensten Ländern und Kontinenten dadurch noch viel mehr Restriktionen hinnehmen musste, die nun schlussendlich sogar eine Teilnahme verunmöglichten, ist sehr bedauerlich.»

5 Teams waren auch Option

So sah sich das Organisationskomitee des Spengler-Cup sechs Tage vor dem ersten Puckeinwurf mit der Situation konfrontiert, dass statt sechs nur vier

Teams teilnehmen könnten. Ein Umstellen auf den alten Modus mit fünf Teams wäre möglich gewesen, mit nur vier Mannschaften hätten aber mindestens zwei der elf Spieltermine nicht mit Partien belegt werden können. Also musste Gianola kurzfristig improvisieren. Die Telefone liefen heiss, bis klar war: Als Ersatz für das Team Canada kommt Slovan Bratislava. Der wahre Coup gelang ein paar Stunden später: Das Zustandekommen von «Bern Selection».

Die fixen, bereits regulär eingeplanten Teilnehmer nebst Bra-

tisla und Bern Selection sind Gastgeber Davos, Sparta Prag, Frölunda Göteborg und Kalpa Kuopio. Zuletzt stand auch die Teilnahme des tschechischen Teams in Gefahr, da Spielern und Staff bei der Rückreise in die Heimat eine Quarantäne gedroht hätte. Da der Spengler-Cup mitten im normalen Meisterschaftsbetrieb stattfindet, ist das für keinen Teilnehmer eine Option.

Letzte Saison musste der Spengler-Cup wegen Corona erstmals seit 1956 abgesagt werden. Damals war vor allem der Grund, dass keine Zuschauer in den Eishallen erlaubt waren, eine Durchführung ohne Publikum machte keinen Sinn. Die Absage traf den Gastgeber-Club, den HC Davos, hart. Rund drei Millionen Franken bringt das Turnier dem Rekordmeister jährlich ein. Auch darum unternahm man in Davos nun alles, um das Turnier 2021 durchführen zu können – mit welchen (kuriosen) Teams auch immer.



Marc Gianola, OK-Präsident des Spengler-Cups. Foto: Keystone

Kristian Kapp

WM alle zwei Jahre «ist machbar»

Fussball Fifa-Präsident Gianni Infantino ist fest von der Idee überzeugt, die Weltmeisterschaft im Zweijahresrhythmus auszurichten. «Es ist machbar», sagte Infantino gestern während einer Pressekonferenz nach einer Gipfelkonferenz mit den über 200 Mitgliedsverbänden. «Es können alle davon profitieren.» Der 51-jährige betonte, die «WM alle zwei Jahre ist eines der Elemente, die wir diskutieren, wenn wir über die Zukunft des Fussballs sprechen».

Im Männerfussball geht es um den Terminkalender ab 2024, bei den Frauen um jenen ab 2023. Der Fifa-Kongress hatte die Durchführung einer Machbarkeitsstudie beschlossen, deren Ergebnisse gestern vorgestellt wurden. Die Änderung des WM-Rhythmus ist seit Monaten grosses Streitthema im Fussball – die Uefa und die südamerikanische Konföderation Conmebol sind dagegen. (dpa)

Nachrichten

Ein Chinese für GC

Fussball Die Grasshoppers haben die Verpflichtung des chinesischen Nationalspielers Li Lei bekannt gegeben. Der 29-jährige Linksverteidiger wird im Januar von Beijing Guoan zum Rekordmeister stossen. (nih)

Spanien. La Liga: Levante - Valencia 3:4.

Ugolkova WM-Siebte

Schwimmen In einem stark besetzten Final über 200 m Lagen verpasste Maria Ugolkova an der Kurzbahn-WM in Abu Dhabi eine Medaille um über zwei Sekunden. Die 32-jährige wurde in 2:07,26 Minuten Siebte. Als sie an der Kurzbahn-EM im November in Kasan Silber gewann, hatte sie in der Schweizer Rekordzeit von 2:06,41 angeschlagen. (mos)

Nadal hat Corona

Tennis Rafael Nadal hat in den sozialen Medien bekanntgegeben, dass er am Coronavirus erkrankt ist. Ob er beim Australian Open antritt (ab dem 17. Januar), lässt er offen. Er wolle sich die Flexibilität bewahren und aufgrund seiner gesundheitlichen Entwicklung entscheiden. (red)

Eishockey – National League

Gestern

Fribourg - SCL Tigers	5:1 (1:0, 2:0, 2:1)
Lakers - Lausanne	7:0 (1:0, 2:0, 4:0)
Lugano - Davos	6:4 (1:3, 3:0, 2:1)
ZSC Lions - Ajoie	8:2 (3:1, 4:1, 1:0)
Bern - Servette	verschoben

1. Fribourg	32	19	4	4	5	110:78	69
2. Lakers	34	20	1	3	10	114:87	65
3. Zug	30	14	8	2	6	99:71	60
4. Davos	32	18	2	1	11	100:81	59
5. Biel	33	17	3	1	12	98:82	58
6. ZSC Lions	32	15	2	4	11	105:89	53
7. Lugano	32	13	3	2	14	92:94	47
8. Bern	31	12	2	4	13	89:84	44
9. Lausanne	30	13	1	2	14	83:86	43
10. Ambri	33	11	2	2	18	81:90	39
11. Servette	30	9	3	5	13	74:92	38
12. SCL Tigers	34	8	2	3	21	99:124	31
13. Ajoie	33	4	2	2	25	60:146	18

Sport am TV

9.50	Ski alpin	live SRF 2
	Weltcup in Courchevel (FRA):	
	Frauen, Riesenslalom, 1. Lauf	
12.50	Riesenslalom, 2. Lauf	
13.30	Darts	live Sport1
	WM in London: 1. und 2. Runde	
20.00	sportflash	SRF 2
20.00	Darts	live Sport1
	WM in London: 2. Runde	
22.30	sportflash	SRF 2